

in den Satzungen klar ausgesprochen ist, daß dadurch kein Lieferungszwang begründet wird. \*)

Verlangt man den Schutz des Börsenvereins für den Teuerungszuschlag, so verlangt man damit grundsätzlich etwas vollkommen Neues, das nicht wie der Ladenpreis auf dem Boden des Gesetzes steht, sondern seine Ursache in den völlig veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen hat und — darin ein rechtes Kriegskind — sich sein Dasein und seine Berechtigung erst erkämpfen muß. Dabei kann dahingestellt bleiben, ob Ladenpreis + Teuerungszuschlag einen neuen Ladenpreis darstellt oder nicht, weil nicht die äußere Bezeichnung, sondern die innere Berechtigung des Preises entscheidend ist. Übernahme der Börsenvereins den Schutz des Teuerungszuschlags, so würde er sich damit nicht nur mit seiner Tradition in Widerspruch setzen und seinem Ansehen in der Öffentlichkeit schaden, sondern auch der Sache des Sortiments einen schlechten Dienst erweisen. Denn während er ihm jetzt als Treuhänder nach Kräften zur Seite stehen und sich für seine berechtigten Forderungen gegenüber dem Verlag wie in der Öffentlichkeit einsetzen kann, wäre er, gefesselt an den Schutz unkontrollierbarer Teuerungszuschläge, in allen seinen Bewegungen gehemmt und ständig in seinem Besitzstand bedroht. Mit einer papiernen Verordnung kann er ihm nicht helfen.

**Entwelschung.** Verdeutschungswörterbuch für Amt, Schule, Haus, Leben. Von Eduard Engel. Erstes bis zehntes Tausend. 8°. 618 Sp. u. 11 S. Verlagsanzeigen. Leipzig 1918, Hesse & Beder, Verlag. Ladenpreis kart. M 3.—, geb. M 3.60.

Alles Mahnen und gelegentliche Wetterstürme Verständiger, die Würde der deutschen Muttersprache zu ehren und zu wahren, und auch alle die vielen Verdeutschungsbücher, die sich seit mehr als vierzig Jahren in diesen Ehrendienste gestellt und als brauchbare Helfer erwiesen haben, haben das beschämende Buchern des Fremdworts in der deutschen Sprache nicht aufzuhalten vermocht.

Viel Schuld an dem Übel trägt neben unverzeihlicher allgemeiner Lässigkeit die Gedankenlosigkeit eilfertiger oder auch wichtigtuender Zeitungsreiber, viel auch die Wissenschaften, reine und angewandte, deren letztere zumal, auf ihre Weltgeltung pochend, fast täglich mit neuen Wortbildungen aus entlegenen Sprachen hervortreten. Anschließend finden wir Gewerbe und Handel, besonders beim Mähen der Werbetrommel, unerschöpflich bemüht um neue Namen fremd klingenden Gepräges. Buchdruck und Buchhandel haben sich ihnen von alters her angeschlossen, und letzterer hat einigen Besonderheiten dieser Art Leben gegeben, die unausrottbar scheinen. Daß Eduard Engel in seinem neuen Buche »Entwelschung« auch für sie gute Verdeutschungen bereithält, mag dessen kurze Besprechung in unserem Fachblatt rechtfertigen.

Herkömmliche Fachbezeichnungen wie Sortiment, Kommission, Expedition, Expedition, Antiquariat und ihre Ableitungen, Ausdrücke wie Remittenden, Disponenten, Rabatt, Meßagio, Saldo, Faktur, Exemplar, defekt, konform und viele andere undeutsche Benennungen, die im Buchhandel gang und gäbe sind — nicht zu vergessen das sprachliche Ungetüm »à condition« —, sollten als Fremdlinge ausgegrenzt, auf Nimmerwiedersehen getilgt und durch gute Verdeutschungen ersetzt werden. Unter den etwa zehntausend Fremdwörtern des Engelschen Buches finden wir alle diese wucherkräftigen Auslandspflanzen und ihren brauchbaren deutschen Ersatz. Daneben unzählige, auch dem Buchhandel geläufige welsche Fachausdrücke der Kaufmannswelt, die durch lange Gewohnheit zwar ein gewisses Bürgerrecht erworben haben, denen Engel jedoch durch treffsichere und annehmbare Verdeutschung zu Leibe geht.

Daß Eduard Engel nicht nur gelegentlich, sondern fast durchweg mehr gibt als bloße Häufung von Verdeutschungen zur gefälligen Auswahl, daß er es an sprachwissenschaftlicher und sprachgeschichtlicher Belehrung nicht fehlen läßt, sich als Verdeutschter nicht mit

\*) Ob eine Lieferungsspflicht des Verlags sonst besteht, hängt von den Gründen der Verweigerung ab. Aus bloßer Willkür oder Schikane darf sich der Verleger der Lieferungsspflicht nicht entziehen. Eine eingehendere Erörterung dieses Themas gehört indes so wenig in den Rahmen dieses Aufsatzes wie die Frage über die Angemessenheit des Verlegerrabatts und die Ursachen des Teuerungszuschlags.

Wenigem begnügt, sondern als bewährter Kenner aus dem staunenswerten Reichtum des deutschen Sprachschatzes schöpft und dem Benutzer mit einer Fülle wertvoller Anregungen dient, war von dem geschätzten Verfasser der Werke »Deutsche Stilkunst«, »Gutes Deutsch« und »Sprich deutsch« nicht anders zu erwarten. E.

## Personalmeldungen.

**Auszeichnungen.** — In Ergänzung unserer Mitteilung in Nr. 86 teilt uns die Firma Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig mit, daß ihr ebenfalls »als Dankeszeichen für Verdienste um die Deutsche Chemische Gesellschaft« die Hofmannhaus-Plakette verliehen worden sei.

Mit dem Mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuz 2. Klasse wurde ausgezeichnet Herr Otto Prütz, Landsturmmann in einem Inf.-Regiment, z. B. Kontrolleur einer Feldbuchhandlung, Mitinhaber der Fa. Ed. Voigt's Nachf. Prütz und Werner in Wiesbaden.

## Gestorben:

am 15. April nach längerem Leiden Herr C. F. Adolf Rost, Seniorchef der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig, im 60. Lebensjahre.

Ein reiches Buchhändlerleben ist abgeschlossen, einer der Tüchtigsten unseres Standes ist nicht mehr.

Der Verstorbene hatte in den geachteten Häusern Fr. Schultheß in Zürich und B. Mauke Söhne in Hamburg gearbeitet und trat, 1879 nach Leipzig zurückgekehrt, dem Teilhaber Hermann Rosts, Gustav Herre, in der Leitung des Hinrichs'schen Sortiments zur Seite. Als Herre am 19. Januar 1881 gestorben war, wurde Adolf Rost alleiniger Leiter des Sortiments und erhielt Prokura. Mit großem Eifer nahm er sich des erweiterten Pflichtenkreises an, Tüchtiges auch in der Ausbildung seines Personals leistend, dem er nicht nur der gestrenge Vorgesetzte, sondern auch ein verständnisvoller Freund und Berater war. Regener Anteil an dem Privatleben seiner Angestellten nehmend, war er ihr Begleiter auf Ausflügen oder von ihm selbst veranstalteten Vergnügungen, sodaß wohl jeder, der in dieser Zeit in Hinrichs' Sortiment gearbeitet hat, gern an sie zurückdenken wird. Am 1. Januar 1887 als Teilhaber in die Firma aufgenommen, hatte er die Freude, im Jahre 1891 in Gemeinschaft mit seinem Vater und dem in diesem Jahre eingetretenen Bruder David das 100jährige Jubiläum seines Hauses unter großer ehrenvoller Beteiligung des Buchhandels, der Autoren und der städtischen Behörden feiern zu können. Anfang 1891 übernahm Adolf Rost die Leitung des Verlages, während sein jüngerer Bruder David ihn in der Leitung des Sortiments ablöste. Obwohl er den Verlag in den alten Bahnen weiterführte und ausgestaltete, galt seine besondere Sorgfalt doch den in seinem Verlage erschienenen Bibliographien, die er unablässig bestrebt war weiter auszubauen und zu verbessern. Eine seiner ersten Neuerungen war es, daß er den Titel der bis dahin unter dem Namen »Allgemeine Bibliographie für Deutschland« erscheinenden Wochenschrift in »Wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels« umänderte, wie es noch jetzt jeder Donnerstagsnummer des Börsenblattes beiliegt. Nur schwer hat er sich entschlossen, die ihm aus Herz gewachsenen Bibliographien an den Börsenverein abzutreten und sich von seinem Lebenswerk zu trennen. Daß er seine große Arbeitskraft auch in den Dienst der buchhändlerischen Vereinstätigkeit stellte, versteht sich bei einem Manne wie Rost von selbst. In den Jahren 1892 bis 1898 hat er im Rechnungsausschuß des Börsenvereins, seit 1894 als dessen Schriftführer gewirkt, während er dem Vereinsausschuß von 1900 bis 1906 angehörte. Daneben war er auch von 1901 an Mitglied des Wahlausschusses, in dem er von 1903 an als Schriftführer tätig war. Außerdem war er 1906 und 1907 Mitglied der Kommission für die Kunstbibliographie des Börsenblattes. Aber mit dieser Aufzählung seiner Ehrenämter ist die Wirksamkeit Rosts nicht erschöpft, stets fand man ihn hilfsbereit, wo man seiner bedurfte; es sei nur an seine Mitwirkung bei der Umgestaltung unseres Adressbuchs erinnert.

Wie so vielen hat auch ihm der Weltkrieg ein schweres Opfer auferlegt. Sein Sohn, Hermann Rost, Prokuratorträger der Firma, ist, nachdem er sich die Sporen durch eine praktische Neueinrichtung des Registers erworben hatte, den Heldentod gestorben, ein Schlag, der wohl zu dem verhältnismäßig frühen Tode des Vaters beigetragen haben mag. Ein aufrechter, ehrlicher Mann, von wahrer Religiosität erfüllt, die ihm tiefere Gewissenssache war, so steht sein Bild vor uns und wird auch nachlebenden Geschlechtern noch in diesem Lichte erscheinen.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus, Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).